

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 92 (2002)

Heft: [1]

Artikel: Foto-Projekt am Seminar für Volkskunde Basel

Autor: Allweier, Sabine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1003965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Foto-Projekt am Seminar für Volkskunde Basel

Fotografien bilden für die volkskundliche Forschung einen wichtigen Quellenbestand, der uns u.a. Zugang zu vielschichtigen kulturwissenschaftlichen Fragestellungen ermöglicht. Doch der methodische Umgang mit Fotografien will – ähnlich dem mit schriftlichen Quellen – kritisch reflektiert und geübt sein.

Am Seminar für Volkskunde der Universität Basel wurde im Sommersemester 2001 sowie im Wintersemester 01/02 eine Übung zum Thema «Fotos als Quelle» durchgeführt (Leitung Dr. Sabine Allweier). Während im ersten Teil theoretische und methodische Grundlagen gelegt wurden, galt die zweite Hälfte der Veranstaltung der praktischen Arbeit mit fotografischen und schriftlichen Quellen.

Diese eigentliche Projektphase fand in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Volkskunde in Freiburg – einer Aussenstelle des Badischen Landesmuseums Karlsruhe – statt. Hier wird seit dem letzten Jahr eine Ausstellung zum Thema «Die Anfänge der Fotografie in Baden» vorbereitet, die im Frühling 2003 im Karlsruher Landesmuseum eröffnet werden soll. Das Ausstellungskonzept überspannt den Zeitraum von ca. 1850 bis 1925 und präsentiert eine Kulturgeschichte der Fotografie. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche fotografische Bestände in verschiedenen badischen Archiven, Museen u.a. gesichtet und für die Ausstellung ausgewählt. Die Landesstelle für Volkskunde in Freiburg besitzt selbst eine umfangreiche Fotosammlung von etwa 150000 Bildträgern.

Die Projektgruppe des Seminars beteiligte sich an der Ausstellung mit insgesamt vier Beiträgen für den dazugehörigen Katalog. *Andi Fischer* und *Franziska Lombardi* haben sich beispielsweise mit einer unbezeichneten Schachtel aus dem Landesstellenarchiv beschäftigt, deren Inhalt zunächst nicht zugeordnet werden konnte. Die eingehende Untersuchung der darin enthaltenen Fotografien, Rechnungen und Visitenkarten führte nach Bad Säckingen am Hochrhein, wo die Studierenden den bereits verstorbenen Fotografen namentlich ausfindig machen und ein verwandtschaftliches Netzwerk aufdecken konnten. Durch Interviews mit Zeitzeugen und deren Konfrontation mit dem Material war es möglich, vielschichtige Informationen, Hintergründe und Geschichten zu den Bildquellen zu gewinnen und auf diese Weise die Fotos zu erschliessen und ihnen ihre Anonymität zu nehmen. Einen anderen methodischen Ansatz wählte *Marsilio Passaglia*, ausgehend von einem Collagebild, das aus Anlass der «Seegfrörne» des Bodensees im Jahre 1880 vom in Überlingen ansässigen Fotografen Siegfried Lauterwasser angefertigt wurde. Dieses zeigt die Überlinger Stadtgesellschaft auf dem Eis und im Hintergrund die Stadtansicht. Diese Collagebilder werfen Fragen der beabsichtigten Repräsentativität der Darstellung auf: Auf welche Weise inszenieren sich die Abgebildeten, in welche Beziehungen werden sie vom

Fotografen untereinander gestellt und welche Vorstellungen von Gesellschaft werden damit transportiert? So zeigt ein weiteres Beispiel aus diesem Genre die Ganter-Brauerei in Freiburg um 1900, vor deren «Fabrik»-Fassade sich die verschiedenen Berufsgruppen der Firma (re)präsentieren.

Ein dritter Katalogbeitrag untersucht einen speziellen Aspekt der privaten Fotografie, dies anhand des Nachlasses der Freiburger Amateur-Fotografin Annemarie Brenzinger, der im übrigen einen der bedeutendsten Fotobestände der Landesstelle für Volkskunde darstellt. Aus grossbürgerlichen Verhältnissen stammend, hatte Annemarie Brenzinger das Fotografieren ab dem Jahre 1905 für sich entdeckt und mit grosser Leidenschaft ihre Familie, Freunde, Urlaubsreisen u.a. abgelichtet. Diesem Fundus hat sich *Natascha Luraschi* gewidmet und dabei die Fotoserie einer Ägyptenreise ausgewählt, die die Fotografin 1925 mit ihrem Mann unternommen hatte. Die Stereofotografien dokumentieren die Reise und bilden vor allem die besuchten Sehenswürdigkeiten ab. Hier stellt sich die Frage nach den bildnerischen Vorbildern der Fotografin: Folgen ihre Fotos den Darstellungen der Reiseführer, Postkarten und Souvenir-alben? Welche Vorstellungen und Wünsche über den Orient vermitteln ihre Bilder? Und woraus speisen sich diese Imaginationen?

Zurück zur «Fotografie im Dienste der Öffentlichkeit»: In Freiburg wie in anderen badischen Städten hatten sich ab den 1880er Jahren sogenannte Kaiserpanoramen niedergelassen, die Stereoskopbildserien zu unterschiedlichen Themen wie Reisen in die Ferne oder in die nähere Umgebung, politische Ereignisse, Naturkatastrophen u.a. zeigten. Das im Freiburger Bursengang ansässige Kaiserpanorama und sein Programm kann über Jahre hinweg in der lokalen Presse verfolgt werden. Diesen Quellenbestand hat *Cleo Kaeslin* daraufhin befragt, was wann gezeigt wurde und welche sozio-kulturelle Funktion diese Institution hatte.

Bei allen Themen zeigte sich, dass Fotografien einen ganz eigenen Zugang zu Alltagsphänomenen bieten und durchaus neue Perspektiven auf die Welt eröffnen. Die Beiträge können im Ausstellungskatalog des Badischen Landesmuseums im Jahre 2003 nachgelesen werden.

*Dr. Sabine Allweier, Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie
der Universität Basel*